

Nach gescheiterter Emigration deportiert und ermordet

FLZ-Reihe zu den Stolpersteinen: Das jüdische Ehepaar Saemann wohnte in der Heilig-Kreuz-Straße 13

ANSBACH (af) – Zwei der neuen Stolpersteine, die in Ansbach verlegt worden sind (die FLZ berichtete), sind dem Ehepaar Gustav und Gertraud Saemann gewidmet. Zu finden sind sie vor dem Anwesen in der Heilig-Kreuz-Straße 13. Die biografischen Informationen hat die Ansbacher Gruppe des Frankenbundes zusammengetragen.

Gustav Saemann stammte aus dem fränkischen Ullstadt, wo er 1876 als Sohn von Joseph und Sophia Saemann zur Welt kam. Seine spätere Ehefrau Gertraud wurde 1881 in Ottensoos im Nürnberger Land in eine Hopfenhändlerfamilie hineingegeben, ihre Eltern waren Adolf und Betty Welsch. Die junge Frau genoss eine umfangreiche kaufmännische Ausbildung und führte bis zu ihrer Hochzeit mit ihren Brüdern das elterliche Hopfen- und Immobiliengeschäft weiter. Ihre Schwester Anna Schulmann lebte mit ihrer Familie später im Anwesen Triesdorfer Straße 36, auch für diese Familie wurden Stolpersteine verlegt.

Handel mit Vieh und Hopfen betrieben

1906 schlossen Gustav Saemann und Gertraud Welsch den Bund der Ehe. 1907 wurde Tochter Bella, 1910 Sohn Arnold in Ullstadt geboren. Gemeinsam betrieb das Ehepaar in Ullstadt einen Handel mit Vieh und Hopfen. Während des Ersten Weltkriegs von 1914 bis 1918 war Gustav Saemann an der Front eingesetzt.

Der Frankenbund fand bei seinen Nachforschungen heraus, dass die Saemanns „ein Dienstmädchen beschäftigten, eine Wasch- und eine Zugefrau. Sie führten ihren Haushalt nach den rituellen Gesetzen“.

1934 zog das Ehepaar nach Ansbach, anfangs in eine Drei-Zimmer-Wohnung in der Bischoffstraße 13. Ein knappes Jahr später folgte der Umzug in die Heilig-Kreuz-Straße 13. Die Kinder, die zu diesem Zeitpunkt bereits erwachsen waren, kamen nicht mit.

Neben dem eigenen Handelsgeschäft war Gustav Saemann über 30 Jahre lang Hopfensachverständiger und -einkäufer für die Firma Steinlein & Co. in Nürnberg. Während der Nazizeit stellte das Einkommen aus der Tätigkeit, die rund fünf Monate im Jahr in Anspruch nahm, den ein-



Anlässlich der Stolperstein-Verlegung gab es einen Rundgang zu den verschiedenen Gedenkstätten. Zur Erinnerung an das Ehepaar Saemann hielten die Teilnehmer in der Heilig-Kreuz-Straße inne. Foto: Frank

zigen Verdienst der Eheleute dar. Durch die „Arisierung“ der Firma zum 1. Mai 1935 verlor der jüdische Bürger jedoch auch diese Einnahmequelle, die Gewerbekarte wurde ebenfalls eingezogen.

Neue Bleibe in Frankfurt gefunden

Während der Novemberpogrome wurde auch die Wohnung der Saemanns geschändet. Gustav Saemann wurde verhaftet und wieder entlassen. Zum 31. Dezember 1938 musste das Ehepaar Ansbach verlassen. Eine neue Bleibe fanden die beiden in Frankfurt am Main in der Ostendstraße 15. Dort planten sie eigentlich, nach Palästina auszuwandern und hinterlegten dafür im Jahr 1940 größere Geldbeträge. Aus unbekanntem Gründen scheiterte die Emigration – obwohl die Passage bereits bezahlt worden war.

Gustav Saemann wurde am 22. November 1941 im Alter von 64 Jahren zusammen mit seiner 60-jährigen Ehefrau aus Frankfurt verschleppt. Es war die dritte große Deportation ins lettische Riga. Der Transport erreichte jedoch nie seinen ursprünglichen Bestimmungsort. Wegen Überfüllung des dortigen Ghettos wurde er nach Kaunas in Litauen umgeleitet. Dort wurden alle Verschleppten aus Frankfurt ohne Ausnahme am 25. November 1941 ermordet.

Das gleiche Schicksal widerfuhr auch dem Ehepaar Liebermann, für das 2015 Stolpersteine in der Uzstraße 37 verlegt worden sind (wir berichteten). Die Kinder des Ehepaars Saemann konnten vor der Deportation flüchten und lebten nach dem Ende des Krieges in New York beziehungsweise Haifa in Israel.

In Jerusalem befindet sich mit Yad



Zwei Stolpersteine für Gertraud und Gustav Saemann sind vor dem Anwesen Heilig-Kreuz-Straße 13 verlegt. Foto: Albright

Vashem die bedeutendste Gedenkstätte zur Erinnerung an die nationalsozialistische Judenvernichtung.

Sohn Arnold hat dort in den 1990er Jahren Gedenkblätter für seine Eltern hinterlegt.